

Bericht über die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Theorie (T-AG) bei der Tagung des Nordwestdeutschen Altertumsverbandes in Rostock, 21.-26.9.1992

Sabine Wolfram und Jörn Jacobs

Bei der Tagung des Nordwestdeutschen Altertumsverbandes in Rostock im September 1992 hielt die Theorie-AG ihre erste öffentliche Sitzung mit Vorträgen ab. Die Sektion stand unter dem Titel: *"Macht der Vergangenheit - Wer macht Vergangenheit?!"* Im Mittelpunkt der Diskussion stand demzufolge die gesellschaftliche Funktion und Verantwortung der Archäologie.

Heinrich HÄRKE (Reading, GB) führte mit seinem Vortrag *"Vergangenheit und Gegenwart"* in die Thematik der Sitzung ein. Ausgehend von der Vorstellung, daß die Gegenwart nur durch die Vergangenheit möglich ist, diskutiert er die Macht der Vergangenheit, die seiner Meinung nach u.a. in ihrer meist intuitiv erfaßten Symbolkraft und der laienhaften Vorstellung, daß Denkmäler nicht lügen, liegt. Desweiteren betrachtete er die «Macher» der Vergangenheit und den gesellschaftlichen Rahmen in dem sie arbeiten. Von der Erkenntnis, daß der Nutzen der Vergangenheit vordringlich in der Identitätsbildung für die Gegenwart dient, ist es leider nicht weit bis zum Ausnutzen der Archäologie. Aber, so folgerte Härke, weder können ArchäologInnen dem gesellschaftlichen Rahmen noch der Gefahr der Ausnutzung ihrer Erkenntnisse ausweichen, vielmehr ist hier ein nachhaltiges Problematisieren dieser Aspekte notwendig.

Ulrike SOMMER (Frankfurt) diskutierte in ihrem Beitrag *"Der berühmte Kampf der Geschichte gegen die Zeit"* das Bild, das sich die Archäologen vom geschichtlichen Ablauf machen und vertrat als herausragende These, daß Geschichte nur dann wichtig ist, wenn sie etwas über die Gegenwart und damit über die Zukunft sagt. Da wir keine Perspektive haben, sei die Vergangenheitsdeutung perspektivlos.

"Nationalsozialismus an der Universität Rostock: Entnazifizierung / Entstasifizierung" lautete der Vortragstitel von Jörn JACOBS (Rostock). Er stellte darin anhand der Geschichte des Institutes für Vorgeschichte der Universität Rostock 1939-1945 die Rolle der jeweiligen Protagonisten (PETERSEN, PAULSEN, JANKUHN, EGGERS, ENGEL) vor und forderte besonders am Beispiel von Carl ENGEL eine differenziertere Sicht auf ihr Wirken. Pauschale Vorverurteilungen, so JACOBS' These, behinderten und behindern eine notwendige Geschichtsaufarbeitung, was er im Vergleich Entnazifi-

zierung - Entstasifizierung teilweise am Wortlaut der Befragungsprotokolle nachgewiesen konnte. Die sich bereits jetzt abzeichnende Negativwirkung der Entstasifizierung wurde in einem Nachtrag gezeigt.

Sabine WOLFRAM und Martin SCHMIDT (Hanau/Oerlinghausen) stellten in ihrem Vortrag *"Museen - objektiv und belanglos? Geschichte im Museum ist machbar"* fest, daß die westdeutsche Landschaft vor- und frühgeschichtlicher Museen ausgesprochen einseitig ist und die Darstellung des technischen Fortschritts dominiert. Ein Ausweg aus diesem Einerlei liegt für sie in der Offenlegung und Begründung der persönlichen Ideologien der Wissenschaftler. Möglichkeiten einer inhaltlich-gestalterischen Umsetzung wurden angerissen.

Rolf VOß (Groß Raden) diskutierte in seinem Vortrag *"Realitätsverlust in der Darstellung archäologischer Erkenntnisse in Freilichtmuseen"* das Freilichtmuseum Groß Raden (Mecklenburg-Vorpommern) mit seinen archäologischen Grundlagen der Rekonstruktion des slawischen Tempelortes, den Aufbau des Museums im gesellschaftspolitischen Rahmen der ehemaligen DDR und ging schließlich auf die Problematik der Authentizität der Vergangenheit ein.

Karin WEINER stellte in Vertretung von Thomas STERN (beide Pfahlbaumusen Unteruhldingen) sechs Ausschnitte aus Archäologie-Filmen vor, die in der Mehrzahl "Pfahlbauten" thematisierten und zwischen 1926 und 1990 gedreht worden waren. Bemerkenswert ist, daß sich mehr als die Inhalte, die Form der Darstellung änderte und daß die Propaganda, bzw. Ausnutzung der Vergangenheit, in nationalsozialistischen Filmen unverhohlen zum Ausdruck kommt.

Bei den Zuhörern (zwischen 30 und 65 Personen) stießen die Vorträge auf reges Interesse und führten zu lockeren und lebhaften Diskussionen.

Im Anschluß an die Vorträge wurde im Rahmen der Regularien eine Resolution diskutiert, die die Betroffenheit der Unterzeichner hinsichtlich der Pogrome in Rostock zum Ausdruck bringt. Die Resolution mit Unterschriftenliste ist zusammen mit den Vorträgen 1993 in einem Sammelband publiziert (WOLFRAM & SOMMER 1993). Schließlich wurden Jörn JACOBS

und Sabine WOLFRAM mehrheitlich zu den neuen Sprechern der Theorie-AG gewählt. Sie werden ihr Amt bis zur Tagung des West- und Süddeutschen Verbandes in Hanau 1994 führen. Inhaltlich und organisatorisch stehen Ihnen Elisabeth NOLL (Kremper Str.11, 20251 Hamburg), Martin CONZE (Billstedter Hauptstr. 106, 22117 Hamburg), Jonas BERAN (Otto v. Guericke Str. 105, 39104 Magdeburg) und Reinhard BERNBECK (Institut für Vorderasiatische Altertumskunde, Bitterstraße 8-12, 14195 Berlin) zur Seite.

Literatur

WOLFRAM, S. & U. SOMMER (Hrsg.) (1993)
Macht der Vergangenheit - Wer macht Vergangenheit? Halle 1993.

*Sabine Wolfram M.A.
Heidestraße 152b
D-60385 Frankfurt/Main*

*Dr. Jörn Jacobs
Universität Rostock
Institut für Altertumswissenschaften
Wilhelm Külz-Platz 4
D-18055 Rostock*